

Sitzung am 21.06.2010

TOP 2: Schulentwicklungsplan II für die Beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises		
verantwortlich: Geschäftsbereich Schule, Bildung, Kultur	Drucksache 39 /2010	
	Anlage(n)	
	01.06.2010	
<u>Vorberatung:</u>	21.06.2010	Verwaltungs-, Schul- und Kulturausschuss
<u>Beschlussfassung:</u>	12.07.2010	Kreistag
<u>Beschlussempfehlungen des Verwaltungs-, Schul- und Kulturausschusses an den Kreistag:</u>	<ol style="list-style-type: none"> 1) Der Schulentwicklungsplan II für die Beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises wird festgestellt und zur Grundlage des weiteren Ausbaus von Bildungsangeboten erklärt. 2) An der Anna-Haag-Schule in Backnang wird zum Schuljahr 2010/11 ein Berufliches Gymnasium der sozialwissenschaftlichen Richtung eingerichtet. 3) An der Kaufmännischen Schule in Waiblingen wird zum Schuljahr 2010/11 ein Kaufmännisches Berufskolleg II eingerichtet. 4) An der Gewerblichen Schule in Waiblingen wird zum Schuljahr 2010/11 ein Technisches Berufskolleg II eingerichtet. Die entsprechende Klasse wird jeweils erst dann beschult, wenn die Plätze an der Grafenbergschule in Schorndorf belegt sind. 5) An der Maria-Merian-Schule in Waiblingen wird zum Schuljahr 2010/11 die einjährige Berufsfachschule für Sozialpflege in eine zweijährige Berufsfachschule für Sozialpflege umgewandelt. 6) An der Kaufmännischen Schule in Waiblingen werden die Fachklassen für Industriekaufleute aufgehoben. Die derzeit bestehenden Fachklassen werden an der Schule zu Ende geführt. Fellbach, Kernern, Waiblingen und Korb werden für die künftigen Fachklassen dem Schulbezirk der Eduard-Breuninger-Schule Backnang, Weinstadt dem Schulbezirk der Johann-Philipp-Palm Schule Schorndorf zugeordnet. 	

- 7) An der Johann-Philipp-Palm-Schule wird zum Schuljahr 2010/11 eine Fachklasse für Lagerlogistik eingerichtet.
 - 8) An der Gewerblichen Schule in Backnang werden die Fachklassen der zweijährigen Ausbildung zum Industrieelektriker um die Fachrichtung Betriebstechnik erweitert.
 - 9) An der Grafenbergschule in Schorndorf wird baldmöglichst ein duales Berufskolleg für Gesundheitsberufe eingerichtet.
 - 10) Die Kreisverwaltung wird beauftragt, trotz der derzeit ablehnenden Haltung der Kultusbehörden zur sinnvollen Abrundung des Bildungsangebotes seiner Beruflichen Schulen sich weiterhin für die Einrichtung folgender Schularten einzusetzen:
 - a) Berufliches Gymnasium der 6-jährigen Aufbauform wirtschaftswissenschaftlicher Richtung an der Johann-Philipp-Palm Schule in Schorndorf
 - b) Einjähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife der hauswirtschaftlichen Richtung an der Maria-Merian-Schule in Waiblingen
 - 11) Zur Abrundung des Angebots für die Werkrealschüler und zur gleichmäßigen Auslastung der vorhandenen Kapazitäten wird die Kreisverwaltung beauftragt sich bei den Kultusbehörden weiterhin für die Einrichtung folgender Berufsfachschulen einzusetzen:
 - a) Zweijährige Berufsfachschule für Körperpflege an der Gewerblichen Schule in Waiblingen
 - b) Zweijährige Berufsfachschule für Farbtechnik und Raumgestaltung an der Gewerblichen Schule in Backnang
 - c) Zweijährige Berufsfachschule für Bautechnik an der Grafenbergschule in Schorndorf.
- Falls die Kultusbehörden den entsprechenden Einrichtungen zustimmen, gelten diese hiermit als vom Kreistag genehmigt.

	<p>12) Zur besseren Vernetzung und Koordination wird ein Schulbeirat für die Beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises in folgender Zusammensetzung eingerichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jeweils ein Vertreter der Kreistagsfraktionen - Die Schulleiter der Beruflichen Schulen - Vorsitzender und Stellvertreter des Gesamtelternbeirats der Beruflichen Schulen - 2 Schülervertreter - 2 Lehrervertreter - Schuldekane der Beruflichen Schulen beider Konfessionen - 2 Vertreter der Kammern <p>13) Das Regierungspräsidium wird gebeten, künftig regelmäßig regionale Abstimmungsgespräche für die Schulentwicklung in der Region Stuttgart durchzuführen.</p>
--	---

1. Ausgangslage

Die Beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises bieten über 50 verschiedene Schularten und Ausbildungsgänge an. Ihre Aufgabe ist es allen Jugendlichen entsprechend ihrer Begabung und ihren Interessen berufliche Perspektiven zu eröffnen. So ist es einerseits möglich alle Schulabschlüsse vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur zu erwerben, andererseits gibt es ein vielfältiges Schulangebot für die berufliche Grund-, Aus- und Weiterbildung. Dieses System muss sich mit den Wandlungen in Gesellschaft, Arbeitswelt und Bildungspolitik ständig weiterentwickeln, damit es zielgenau und anlassbezogen die Interessen der Betriebe und Schüler erfüllen kann. Dazu dient die Schulentwicklungsplanung.

Hauptanliegen des Schulentwicklungsplans I aus dem Jahr 2002 war die pädagogische Kompetenz der Beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises sinnvoll zu bündeln, die Qualität des Angebots durch Profilstärkungen und Konzentration der Einzelberufe weiter zu erhöhen, durch Einsparungen die notwendigen Investitionen schneller und effektiver

abwickeln zu können und Spielräume für eine schnelle Reaktion auf Zukunftsentwicklungen zu schaffen. In einem Maßnahmenpaket von 16 Punkten wurde damals der Bereich der Gewerblichen Berufsschule neu geordnet und die Zahl der Hauswirtschaftlichen Standorte gebündelt. Dies sollte auch dazu beitragen, alle drei Schulstandorte für die Zukunft attraktiv und leistungsfähig zu erhalten

Nach 8 Jahren mit sehr unterschiedlichen Impulsen und einem Auf und Ab in der Wirtschaft und Demografie ist eine weitere systematische Schulentwicklungsplanung notwendig um die Schulen für die Herausforderungen des nächsten Jahrzehnts zukunftsgerichtet aufzustellen. Dabei wurden insbesondere der 2002 nicht bearbeitete Bereich der Kaufmännischen Berufsschulen und im Vollzeitbereich die höherwertigen Abschlüsse (Fachhochschule und Abitur) in den Blickpunkt gerückt.

2. Vorgehensweise

Im Frühjahr 2007 hat Herr Landrat Fuchs den Geschäftsführenden Schulleiter beauftragt gemeinsam mit den anderen Schulleitern den Schulentwicklungsplan aus dem Jahre 2002 zu aktualisieren und Vorschläge zu deren Fortschreitung zu unterbreiten. Daraufhin fanden im Mai, Juli und September 2007 drei Besprechungen mit den Schulleitern statt, bei denen sich schnell herauskristallisierte, dass auf Grund der unterschiedlichen Interessen der Schulen eine einheitliche Linie zu diesem Thema nicht zu erreichen war und deshalb von den Schulleitern die Hinzuziehung eines externen Beraters vorgeschlagen wurde. Dieser wurde daraufhin gesucht und beauftragt.


Im ersten Halbjahr 2008 wurden umfassende demografische und schulstatistische Daten als Grundlage erhoben, im zweiten Halbjahr 2008 hat der Berater dann jede Berufliche Schule besucht, um sich vor Ort einen Eindruck zu verschaffen und die Vorstellungen der Schulleiter für die Weiterentwicklung ihrer Schule zu erfragen und zu diskutieren. Diese Vorschläge wurden im Anschluss nochmals schriftlich von den Schulen abgefragt und dann in einer Matrix zusammengestellt, zu der wiederum jede Schule aus ihrer Sicht Stellung nehmen konnte.

Gleichzeitig hat der Berater seine Basisüberlegungen intern und am 2.10.2009 auch in der Kreistagsklausur vorgestellt:

X

Basisüberlegungen:
Der Standort Waiblingen ist räumlich völlig überlastet, der Standort Schorndorf räumlich gut ausgelastet und der Standort Backnang hat Kapazitäten frei ...
Damit kann der Rems-Murr-Kreis der Stadt Stuttgart bei den Zukunftsaufgaben nicht „Paroli“ bieten ...
Der Standort Backnang ist von seinem demographischen Umfeld her in hohem Maße entwicklungsfähig und inhaltlich ausbaubar ...
Ziel sollte es sein, 1. die Basisangebote nach Backnang zu verlegen und 2. interessante Angebote wie ein neues Berufliches Gymnasium in Backnang zu verankern ...
Damit bekämen Waiblingen und Schorndorf „Luft“, um sich Zukunftsaufgaben zu sichern!

Rems-Murr-Kreis
 Schulentwicklungsplan
 Berufsbildende
 Schulen 2009
 Klausurtagung



Projektgruppe
 Bildung und Region

2

Aufbauend auf diesen Basisüberlegungen und den Wünschen und Anregungen der Schulen wurde eine Konzeption für die Schulentwicklungsplanung erstellt und diese gemeinsam mit dem geschäftsführenden Schulleiter mit dem Regierungspräsidium abgestimmt. Das Regierungspräsidium hat anschließend den Bereich der Kaufmännischen Berufsschulen mit den neuesten Schülerzahlen nochmals näher betrachtet und mit den betroffenen Schulen eine entsprechende Strategie entwickelt.

Dieses Konzept wurde dann im Winter und Frühjahr 2010 zunächst nochmals mit den Schulleitern und dann abschließend in einer Arbeitsgruppe mit Vertretern der Kreistagsfraktionen, der Kammern, des Gesamtelternbeirats und allen Schulleitern festgelegt und dem Kreistag empfohlen.

Grundprinzip des Schulentwicklungsplans II ist die Stärkung der ausgewogenen Struktur der Standorte der beruflichen Schulzentren im Rems-Murr-Kreis bei gleichzeitigem Ausbau der einzelnen Schulprofile. Das Berufliche Schulzentrum in Waiblingen soll in verkehrsgünstiger Lage die Abwanderung nach Stuttgart stoppen. Um in Waiblingen neue

Angebote räumlich unterzubringen, sollen Berufsschulklassen nach Backnang und Schorndorf verlagert werden. In Waiblingen sollen nach Gewinnung der Raumressourcen die Berufskollegs ausgebaut werden und in Backnang und Schorndorf parallel dazu neue zeitgemäße Angebote im gymnasialen Bereich angesiedelt werden.

3. Maßnahmen des Schulentwicklungsplans

a) im Bereich der Berufsschulen

Nachdem im Schulentwicklungsplan 2002 der Bereich der Gewerblichen Berufsschule neu geordnet wurde, ist es jetzt sinnvoll den Bereich der Kaufmännischen Berufsschule anzupassen. Dies einerseits, weil die Berufsschulstandorte in Backnang und Schorndorf gegenüber Waiblingen sehr ungleichgewichtig geworden sind (Backnang 285, Schorndorf 330, Waiblingen 1.134 Schülerinnen und Schüler) und andererseits, wie vorher dargestellt, der Standort Waiblingen räumlich entlastet werden soll, um wichtige neue Angebote ansiedeln zu können. Es wurden dabei verschiedene Alternativen diskutiert, die sinnvollste scheint nun die Aufhebung der **Fachklassen für Industriekaufleute in Waiblingen** und dessen Verlagerung nach Backnang und Schorndorf sowie die Aufteilung der **Fachklassen für Lagerlogistik** zu sein.

Bei den Industriekaufleuten stellt sich die Situation so dar, dass sich die Standorte in Backnang und Waiblingen wegen sinkender Schülerzahlen der Mindestgröße nähern. Deshalb besteht hier sowieso Handlungsbedarf. Es wird deshalb vorgeschlagen, den kleinsten Standort in Waiblingen (67 Schüler in 3 Klassen) aufzuheben und durch Zuordnung der Auszubildenden aus Fellbach, Kernen, Waiblingen und Korb zum Standort Backnang, diesen zweitkleinsten Standort (77 Schüler) zu stärken, wobei sinnvollerweise die Auszubildenden aus Weinstadt nach Schorndorf zugeteilt werden. Damit könnte man beide verbleibende Standorte zweizügig beschulen und hätte so, insbesondere in Backnang (wegen einiger Großbetriebe), die Möglichkeit die zwei- und dreijährige Ausbildung in unterschiedliche Klassen zu trennen und so die Qualität und Effektivität der Ausbildung weiter zu steigern. Auch die Forderungen der Betriebe nach einer Beschulung in 2 vollen Unterrichtstagen statt in 1 ½ Tagen könnte in Backnang erfüllt werden.

Gegen diese Lösung gibt es zwar von Seiten der Betriebe, wie die IHK in der abschließenden Besprechung eingebracht hat, auch gewisse Vorbehalte, dennoch ist es diejenige unter den diskutierten Lösungen, die die meiste Akzeptanz gefunden hat und deshalb zur Entlastung von Waiblingen auch umgesetzt werden soll.

Unumstritten ist dagegen die 2. Maßnahme zur Entlastung von Waiblingen, nämlich die Einrichtung von Fachklassen für Lagerlogistik zusätzlich zu Waiblingen auch in Schorndorf. Dies kommt den Betrieben sehr entgegen, da sich die bisherigen 134 Schülerinnen und Schüler gleichmäßig auf den Waiblinger und Schorndorfer Raum verteilen.

Als weitere Maßnahme im Berufsschulbereich wird vorgeschlagen an der Grafenbergschule in Schorndorf ein duales Berufskolleg für die Gesundheitsberufe einzurichten, das qualifizierten Auszubildenden parallel zu ihrer Ausbildung den Erwerb der Fachhochschulreife und damit die Erlangung der Studienfähigkeit erlaubt. Entsprechende duale Berufskollegs werden bereits mit guter Resonanz in Waiblingen für die Bankberufe und seit kurzem in Backnang für die Kfz-Mechatroniker angeboten, so dass dann künftig an jedem Standort ein derartiges Berufskolleg verankert ist.

Eine weitere, das Angebot abrundende Maßnahme ist die Erweiterung des Angebots im zweijährigen Ausbildungsberuf des Industrieelektronikers an der Gewerblichen Schule in Backnang um die zusätzliche Fachrichtung Betriebstechnik.

b) im Bereich der Vollzeitschulen

Wie bereits erwähnt, ist ein Ziel des Schulentwicklungsplans neue zukunftsgerechte Angebote an den Beruflichen Schulen zu verankern. Ein wichtiger Baustein ist dabei das **Sozialwissenschaftliche Gymnasium**. Dieses berufliche Gymnasium trägt den geänderten Anforderungen an die Ausbildungsqualität in den Bereichen Betreuung, Pflege und Gesundheit Rechnung und soll zu einem Studium in diesem Bereich hinführen. Es ist unter anderem eine gute Vorbereitung für die Studiengänge Pädagogik, Psychologie, soziale Arbeit, Soziologie, Sozialwissenschaften und alle Lehramtsstudiengänge.

Im Unterricht lernen Schülerinnen und Schüler psychische und soziale Grundbedingungen des menschlichen Verhaltens und Erlebens in Wechselwirkung mit kulturellen, sozialen und ökonomischen Veränderungsprozessen kennen. Hierzu dient das Profulfach Pädagogik und Psychologie, das in allen 3 Jahren des Gymnasiums Kernfach ist.

Die Anna-Haag-Schule war bislang die einzige der 8 Beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises, die noch kein berufliches Gymnasium führte. Die bisherigen drei Wirt-

schaftsgymnasien, drei Technischen Gymnasien und das Ernährungswissenschaftliche Gymnasium hatten in den letzten Jahren ständig steigende Schülerzahlen zu vermelden, so dass es nur konsequent ist, die Angebotspalette zu erweitern und dies in einem Bereich, der in der sich verändernden Gesellschaft eine immer größere Bedeutung bekommt. Somit ist diese Schulart gleichzeitig eine wichtige, zukunftsweisende Stärkung des Schulstandortes Backnang, die vom Kultusministerium bereits im Frühjahr 2010 genehmigt wurde

Zunächst ist das neue Gymnasium einzügig geplant und soll zum Schuljahr 2010/11 mit einer Eingangsklasse beginnen. Aufnahmevoraussetzungen sind, wie bei allen Beruflichen Gymnasien, der mittlere Bildungsabschluss, der z.B. in einer Realschule, Werkrealschule oder Berufsfachschule mit einem Durchschnitt von mindestens 3,0 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch erworben wurde; aufgenommen werden können außerdem Schüler des allgemeinbildenden Gymnasium mit einem Versetzungszeugnis in die Klasse 10 (G8) oder Klasse 11 (G9). Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium schließt nach 3 Jahren mit der allgemeinen Hochschulreife ab, die zu einem Studium an allen Hochschulen berechtigt.

Als neue Schulart in diesem Bereich für Schorndorf käme ein **6-jähriges Wirtschaftsaufbaugymnasium** in Betracht. Es bietet als einzige höhere Schulart in Baden-Württemberg begabten Schülerinnen und Schülern der Hauptschule nach erfolgreichem Abschluss des 7. Schuljahres die Möglichkeit, auf direktem Wege die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Darüber hinaus können auch qualifizierte Realschüler und Gymnasiasten auf diese Schule überwechseln und das Abitur ablegen. Insgesamt gibt es in Baden-Württemberg nur sehr wenige Schulen dieser Schulart, die sich aber bewährt haben, unter anderem in Göppingen, Freiburg und Offenburg. Das Kultusministerium sieht allerdings für den Ausbau der 6-jährigen Gymnasien in Baden-Württemberg derzeit keinen Bedarf, da es dem Weg über die Werkrealschulen den Vorrang gibt. Dennoch sollte diese durchaus attraktive Möglichkeit zur Hochschulreife als Alternative weiterverfolgt werden, zumal der Raum Schorndorf die niedrigste Gymnasialquote im Rems-Murr-Kreis hat.

Während für Backnang und Schorndorf die Stärkung des gymnasialen Bereichs vorgesehen ist, wird für Waiblingen der Ausbau der Berufskollegs vorgeschlagen, so dass alle 3 Standorte künftig in beiden Bereichen bedarfsgerechte Angebote vor Ort machen können.

In Waiblingen würde dies die Einrichtung eines **Kaufmännischen und Technischen Berufskollegs II** bedeuten. Bislang fehlt dort diese zweite, zur Fachhochschulreife führende Stufe der Berufskollegs. Durch die Verlagerung der Berufsschulklassen (siehe vorn) ist dies nun ohne zusätzlichen Raumbedarf möglich. Die Klasse des Technischen Berufskollegs II soll jeweils nur beschult werden, wenn in Schorndorf alle Plätze belegt sind (Überlauffunktion).

Neben den beiden angesprochenen Berufskollegs des 1. Bildungswegs wird für Waiblingen im hauswirtschaftlichen Bereich ein Berufskolleg des 2. Bildungswegs vorgeschlagen, nämlich das **Berufskolleg zur Fachhochschulreife** der hauswirtschaftlichen Richtung. Voraussetzung für die Zulassung ist dort ein mittlerer Bildungsabschluss und eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung bzw. mehrjährige Berufserfahrung. Dieses Berufskolleg würde die Angebotspalette im Rems-Murr-Kreis flächendeckend erweitern, nachdem bereits seit Jahren in Backnang und Schorndorf entsprechende Berufskollegs der kaufmännischen bzw. technischen Richtung eingeführt sind. Außerdem ist in Waiblingen aufgrund der vielen sozialen Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis mit einer besonderen Nachfrage nach dieser Schulart zu rechnen, bekommen doch die sozialen Berufe aufgrund des demografischen Wandels ein immer größeres Gewicht. Nachwuchs zu gewinnen, sowie Aufstiegs- und Studiemöglichkeiten anzubieten, ist deshalb in diesem Bereich eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Leider ist das Kultusministerium in diesem Bereich noch nicht bereit einen entsprechenden Antrag positiv zu entscheiden, da dies zu Lasten der Angebote in Stuttgart und Schwäbisch-Gmünd gehen würde. Der Rems-Murr-Kreis sollte jedoch aus den oben genannten Gründen weiterhin auf ein eigenes Angebot pochen.

Eine ursprünglich ins Auge gefasste **Berufsoberschule für Sozialwesen**, die mit der allgemeinen Hochschulreife abschließt, kann derzeit leider nicht realisiert werden, da diese für die Region Stuttgart im Landkreis Esslingen eingerichtet wurde, der dafür im Gegenzug aber kein sozialwissenschaftliches Gymnasium erhalten hat.

Eine weitere Maßnahme im Bereich der Vollzeitschularten ist die Umwandlung der einjährigen Berufsfachschule für Sozialpflege an der Maria-Merian-Schule in Waiblingen in eine zweijährige. Die einjährige Berufsfachschule war bislang lediglich berufsvorbereitend, jedoch ohne Abschluss. Inzwischen wurde im Zuge des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes der neue Beruf des Alltagsbetreuers geschaffen.

Diese Berufsausbildung findet an der zweijährigen **Berufsfachschule für Sozialpflege** statt. Alltagsbetreuer helfen Menschen in ihrem Alltag, indem sie auf einer Pflegestation, in einem Pflegedienst oder im Privathaushalt mitarbeiten und den Betreuten bei Sozialkontakten, Aufgaben der häuslichen Gemeinschaft und grundpflegerischen Tätigkeiten unterstützen oder z.B. ein demenzkrankes Familienmitglied im Privathaushalt begleiten. Für die neue Berufsausbildung können Bewerber mit oder ohne Hauptschulabschluss zugelassen werden. Außerdem gibt es keine Altersbeschränkung, so dass sie sowohl Berufsanfängern, als auch z.B. Frauen, die nach der Familienphase wieder in das Berufsleben einsteigen möchten und keine Ausbildung haben, offen steht. Außer für die Tätigkeit im Beruf qualifiziert der Abschluss auch für eine weiterführende Ausbildung in der Altenpflegehilfe. Dieses Angebot ist deshalb eine Erweiterung der Ausbildungsmöglichkeiten für weniger Qualifizierte und gleichzeitig eine gesellschaftliche Unterstützung des demografischen Wandels.

c) im Bereich der Kooperation mit den Werkrealschulen

Zum Schuljahr 2010/11 wird in Baden-Württemberg die neu konzipierte Werkrealschule eingeführt. In diesem Zuge werden von den bisher 35 Hauptschulen im Rems-Murr-Kreis 19 in Werkrealschulen umgewandelt, 12 bleiben als Hauptschule bestehen und 4 werden geschlossen. Über diese Einrichtung hat das Staatliche Schulamt unter TOP 1 der heutigen Sitzung berichtet.

Neu und wichtig für die Beruflichen Schulen ist die Kooperation mit den Werkrealschulen in der Form, dass die Schüler der 10. Klassen 2 Tage die Woche das 1. Jahr der zweijährigen Berufsfachschule besuchen. Da die Werkrealschulen im kommenden Schuljahr mit den Klassen 5 bis 8 starten, wird das 1. Kooperationsjahr das **Schuljahr 2012/13** sein. Wie bereits in der letzten Sitzung des Verwaltungs-, Schul- und Kulturausschusses berichtet, ist es schwierig, die hierfür zu erwartenden Schülerzahlen abzuschätzen. Derzeit sind in der Klasse 7 in den Hauptschulen des Rems-Murr-Kreises 1.108 Schüler. Es wird erwartet, dass rund $\frac{3}{4}$ dieser Schüler auf eine Werkrealschule gehen, dies würde ca. 830 Schüler bedeuten. In die 10. Klasse der Werkrealschulen werden jedoch nur Schüler mit einem Notenschnitt mit 3,0 und besser aufgenommen, so dass sich die oben genannte Schülerzahl weiter reduziert und angenommen werden kann, dass die derzeitigen 570 Plätze an den Berufsfachschulen im Rems-Murr-Kreis ausreichend sind.

Für die Kooperation hat das Kultusministerium derzeit 10 Profile der Berufsfachschulen ausgewählt. In der unten stehenden Tabelle wird dargestellt, wo die Profile an den Beruflichen Schulen derzeit angeboten werden:

Profile der Berufsfachschulen für Werkrealschüler und deren Standorte

(Eintragungen in roter Schrift sind Planungswünsche)

Wirtschaft und Verwaltung	Eduard-Breuninger-Schule Backnang Johann-Philipp-Palm-Schule Schorndorf Kaufmännische Schule Waiblingen
Metalltechnik	Gewerbliche Schule Backnang Grafenbergschule Schorndorf Gewerbliche Schule Waiblingen
Elektrotechnik	Gewerbliche Schule Backnang Grafenbergschule Schorndorf
Labortechnik	--
Holztechnik	Gewerbliche Schule Waiblingen
Fahrzeugtechnik	Gewerbliche Schule Backnang
Farbtechnik und Raumgestaltung	Gewerbliche Schule Backnang
Gesundheit und Pflege	Anna-Haag-Schule Backnang
Hauswirtschaft und Ernährung	Anna-Haag-Schule Backnang Maria-Merian-Schule Waiblingen
Ernährung und Gastronomie	Maria-Merian-Schule Waiblingen
Körperpflege	Gewerbliche Schule Waiblingen
Bautechnik	Grafenbergschule Schorndorf

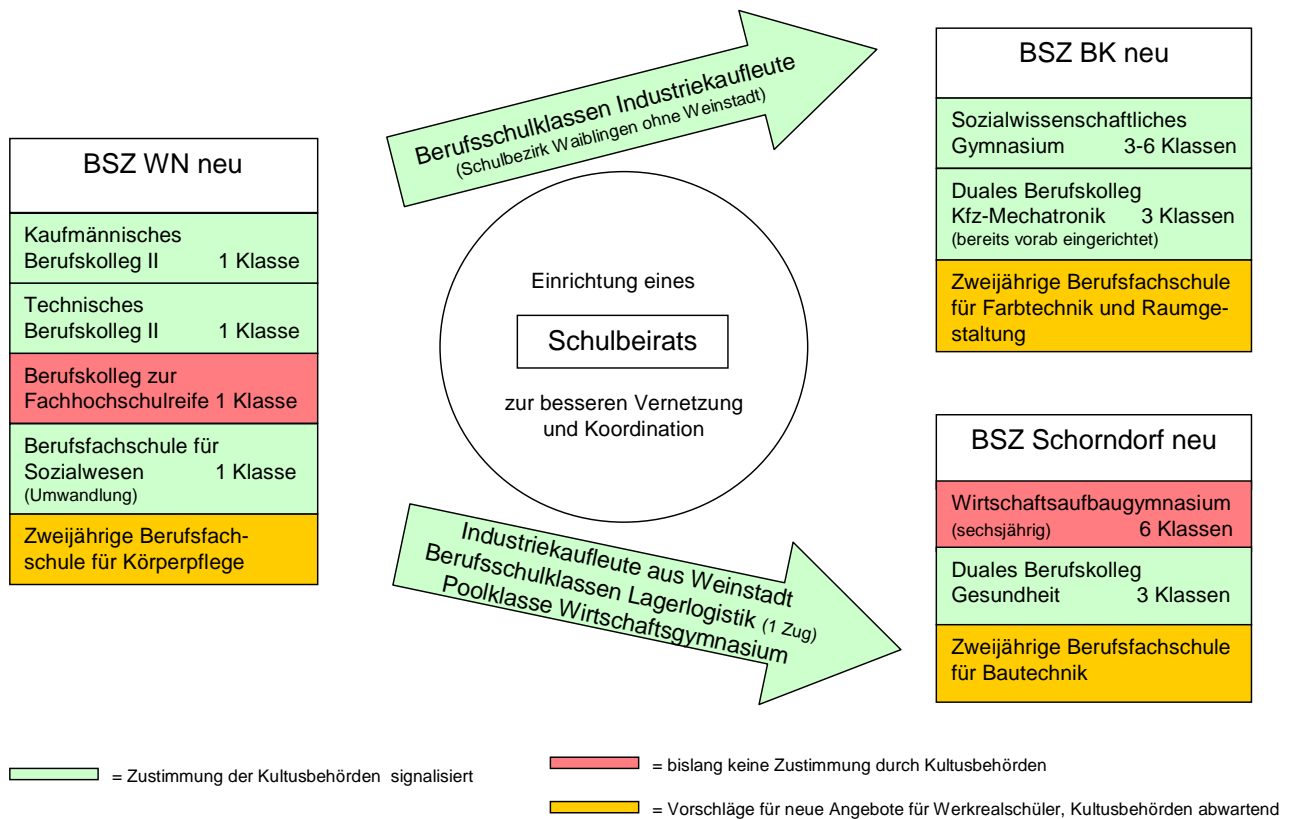
Um den Werkrealschülern eine möglichst zielführende Auswahl zu ermöglichen und gleichzeitig die Kapazitäten der Beruflichen Schulen am effektivsten auszulasten, sollte im Rems-Murr-Kreis noch eine zweijährige Berufsfachschule für Farbtechnik und Raumgestaltung eingerichtet werden, da dieses Profil zwar bisher an der Gewerblichen Schule in Backnang angeboten wird, jedoch nicht in der Form einer zweijährigen Berufsfachschule. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, zwei zusätzliche Profile für Werkrealschüler anzubieten, nämlich die zweijährigen Berufsfachschulen für Körperpflege und Bautechnik, da diese Berufsfelder für Werkrealschüler durchaus attraktiv sind. Für alle drei vorgeschlagenen zusätzlichen Berufsfachschulen sind an den Beruflichen Schulen des Rems-Murr-Kreises wegen Schülerrückgängen in diesem Bereich entsprechende Ressourcen vorhanden.

Das Kultusministerium will jedoch zunächst einmal den Start der Werkrealschulen in den Kommunen abwarten, bevor in diesem Bereich zusätzliche Entscheidungen für die Beruflichen Schulen getroffen werden.

d) Zusammenfassung der Maßnahmen

Eine grafische Zusammenfassung der Maßnahmen ist auf dem folgendem Schema dargestellt:

Schulentwicklungsplan 2010



Stand: 01.06.2010

Für die Schüler- und Klassenzahlen haben die Maßnahmen nach derzeitigem Stand folgende Auswirkungen, wobei Verlagerungseffekte nicht im voraus erfasst werden können:

	Änderung der Schülerzahlen	Änderung des Klassenraumbedarfs
<u>Berufliches Schulzentrum Waiblingen</u>		
Aufhebung Fachklassen Industriekaufleute	- 67	- 1,05
Teilung Fachklassen Lagerlogistik	- 67	- 1,05
Kaufmännisches Berufskolleg II	+ 30	+ 0,7
Technisches Berufskolleg II	+ 30	+ 0,7
Umwandlung Berufsfachschule für Sozialpflege	+ 24	+ 0,5
Berufskolleg zur Fachhochschulreife	derzeit nicht realisierbar	
	<u>- 50</u>	<u>-0,2</u>
<u>Berufliches Schulzentrum Backnang</u>		
Fachklassen Industriekaufleute aus Waiblingen	+ 57	+ 1,05
Sozialwissenschaftliches Gymnasium	+ 90	+ 3,0
	<u>+ 147</u>	<u>+ 4,05</u>
<u>Berufliches Schulzentrum Schorndorf</u>		
Industriekaufleute aus Waiblingen	+ 10	0
Fachklassen Lagerlogistik	+ 67	+ 1,05
Duales Berufskolleg Gesundheit	Angebotsdifferenzierung	
Wirtschaftsgymnasium	derzeit nicht realisierbar	
	<u>+ 77</u>	<u>+ 1,05</u>
<i>Berechnungen nach derzeitigem Schülerstand, Angebote im Bereich Berufsfachschulen/Werkrealschulen nicht berücksichtigt</i>		

4. Schulbeirat

Zur besseren Vernetzung, Information und Koordination wird vorgeschlagen einen Schulbeirat für die Beruflichen Schulen einzurichten, der sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

- 1 Vertreter jeder Kreistagsfraktion	5
- Schulleiter der Beruflichen Schulen	8
- Vorsitzender und Stellvertreter des Gesamtelternbeirats der Beruflichen Schulen	2
- Schülervertreter	2
- Lehrervertreter	2
- Schuldekane der Beruflichen Schulen beider Konfessionen	2
- Vertreter der Kammern (IHK und HK)	<u>2</u>
Gesamt:	23

Der Schulbeirat soll mindestens 1 x jährlich tagen, am sinnvollsten während der Haushaltsberatungen. Angesprochen werden können darüber hinaus alle aktuellen Fragen der Beruflichen Schulen. Den Vorsitz führt der Landrat.

Die Benennung der Schüler- und Lehrervertreter regelt die Kreisverwaltung gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Schulleiter.

5. Regionale Schulentwicklung

Die Schulentwicklung im Rems-Murr-Kreis ist in einem größeren Zusammenhang für die gesamte Region zu sehen. So gibt es zunehmend Berufsfelder oder Schularten, für die nicht mehr in jedem Landkreis ein Standort notwendig ist oder neue Angebote sind flächendeckend zu verorten. Deshalb wird die regionale Schulentwicklung immer bedeutender, damit Standortentscheidungen nicht durch Zufälle, politische Gegebenheiten oder entsprechend der un gelenkten Schülerströme getroffen werden. Für die Region Rhein-Neckar gibt es seit vielen Jahren entsprechende Abstimmungsgespräche unter Leitung des Regierungspräsidiums. Dies wird auch für die Region Stuttgart als sinnvoll erachtet und sollte deshalb entsprechend umgesetzt werden.